

DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE

Früh erkennen –  
besonnen handeln

# Abschlussbericht

DRK-Landesverband  
Niedersachsen e.V.



Landesstelle  
Jugendschutz  
Niedersachsen



**Ansprechpartner:**

Andreas Bergmann / Astrid Bergst  
DRK Landesverband Niedersachsen  
Erwinstr. 7  
30175 Hannover  
Telefon: 0511 / 28 000 0

Andrea Buskotte / Tanja Opitz  
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen  
Leisewitzstr. 26  
30175 Hannover  
Telefon: 0511 / 85 87 88

Projektwebseite:

[http://jugendschutz-niedersachsen.de/Kinderschutzoffensive/drk\\_home.html](http://jugendschutz-niedersachsen.de/Kinderschutzoffensive/drk_home.html)

### Das Projekt im Überblick

Die DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE ist ein Kooperationsprojekt des DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. (DRK-LV) mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS), die Laufzeit war September 2007 bis September 2011. Inhalt des Projektes war es, mit der Durchführung von regionalen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen Kinderschutz als ein zentrales Thema in allen niedersächsischen DRK-Kindertagesstätten zu verankern – verbunden mit dem Ziel, Qualitätsstandards für den Kinderschutz weiter zu entwickeln und zu sichern.

#### **Projektrahmen**

In der ersten Phase des Projekts (September 2007 bis Februar 2009) fanden **13** eintägige Informationsveranstaltungen mit insgesamt 262 Teilnehmer/innen statt. Hier ging es vor allem darum, die Leitungskräfte zu informieren und die aus den gesetzlichen Bestimmungen des §8a SGB VIII resultierenden Konsequenzen für die Träger der Kinder und Jugendhilfe zu verdeutlichen.

In der zweiten Phase des Projektes fanden von September 2008 bis Mitte 2011 **23** 6-tägige Fortbildungsreihen zur Vertiefung des Themas sowie praktischen Tipps und Handlungsmöglichkeiten zur konkreten Umsetzung statt. Diese wurden in jeweils drei 2-tätigen Workshops dezentral an **14** verschiedenen Standorten durchgeführt. Insgesamt nahmen **343** Teilnehmer/innen an der Fortbildung teil. Die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung wird mit einem Zertifikat bestätigt: **321** Zertifikate wurden bis zum Abschluss des Projektes vergeben.

Im Rahmen der aktiven Projektphase fanden zwei zentrale Fachtagungen in Hannover statt, die weitere Themenschwerpunkte der DRK-Kinderschutzoffensive behandelten, sowie den gewünschten Rahmen für Austausch und Vernetzung untereinander gaben. Inhaltlich wurde mit den Tagungen eine Basis dafür geschaffen, das Thema Kinderschutz und Kindeswohl in den Einrichtungen vor Ort kontinuierlich weiter zu entwickeln und aktualisieren.

### **Nachhaltigkeit**

Auch nach der Projektphase wird das Thema Kinderschutz und Kindeswohl ein zentrales Thema in den Einrichtungen des DRK bleiben. Mit den Qualitätsstandards ist ein Instrument geschaffen worden, an dem die Einrichtungen ihre Kinderschutzarbeit ausrichten können. Durch die Ausbildung zur „Kinderschutzfachkraft im DRK“ wurden in einer dritten Projektphase regionale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner ausgebildet, die qualifiziert sind, bei Fragen von Kindeswohlgefährdung Prozesse in der DRK-Kindertagesstätte beratend begleiten zu können.

Ab 2012 sind weitere Fortbildungsreihen vorgesehen, die dezentral von den Kreisverbänden und / oder zentral vom Landesverband organisiert werden und sicherstellen sollen, dass das Thema in jeder Einrichtung kontinuierlich behandelt wird und das Netzwerk der Ansprechpartner vor Ort stabil bleibt.

### Informationsveranstaltungen (September 2007 – Februar 2009)

#### **Inhalte der Informationsveranstaltungen:**

Inhalt der Tagesseminare war die Vermittlung von Basisinformationen über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

#### Hintergründe

- § Formen von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung
- § Folgen von Gewalt gegen Kinder
- § Risikofaktoren: Wenn Eltern überfordert sind...

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

- § Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § Elternrecht und Kindeswohl

#### Umsetzung des Schutzauftrags in Kitas

- § Gefährdungsprognose: Was tun bei „Verdacht“?
- § Zusammenarbeit mit externen Fachkräften
- § Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- § Beteiligung der Eltern
- § Umgang mit betroffenen Kindern

Das Seminar richtete sich an Leiterinnen und Leiter aus DRK-Kitas und hatte zum Ziel, Basiswissen zu diesem Aufgabenkomplex zu vermitteln. Mit den Bestimmungen des §8a SGB VIII stellten die Fachkräfte in Kindertagesstätten sich die schon bekannten Fragen des Kinderschutzes zum Teil auf neuartige Weise: Sie sollten „gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung“ identifizieren und eine „Abschätzung des Gefährdungsrisikos“ vornehmen; sie sind aufgefordert, mit „insoweit erfahrenen Fachkräften“ zusammenzuarbeiten und bei Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken.

### **Rückmeldungen der Teilnehmenden**

In jedem Seminar wurde eine kurze schriftliche Befragung zur Zufriedenheit mit der Veranstaltung und zum weiteren Fortbildungsbedarf aus der Sicht der Teilnehmenden durchgeführt. Die Antworten zeigen, dass den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Thema Kinderschutz / Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung grundsätzlich „sehr wichtig“ ist. Aber auch die Vertiefung und weitere Bearbeitung des Themas wurden als sehr wichtig und wünschenswert erachtet.

Im Hinblick auf die Zielsetzung der Informationsveranstaltungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einerseits angegeben, dass sie durch das Seminar mehr Sicherheit im Umgang mit den gesetzlichen Vorgaben und mit dem Thema insgesamt bekommen haben. Sie haben aber auch explizit weiteren Fortbildungsbedarf artikuliert. Eine weitere Vertiefung des Themas sowie die Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden ausdrücklich gewünscht.

## **FORTBILDUNGSREIHEN** (September 2008 – Juni 2011)

### **Inhalte der Fortbildungsreihen:**

In den Modulen der Fortbildungsreihe - „Bausteine“ - wurden zum einen die jeweils relevanten Grundlagen des Schwerpunktthemas vermittelt, zum anderen ging es vor allem um die Vermittlung von Handlungsorientierungen für Praxis und die Möglichkeit zum Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eigene Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag. Für jeden Themenkomplex standen Fachkräfte aus der Praxis als Referent/innen zur Verfügung, die ihr Expertenwissen und eigene Praxiserfahrungen in die Fortbildung einbrachten.

#### Baustein 1: Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung

- § Rechtliche Grundlagen des Schutzauftrags: Inhalte, Hintergründe, fachliche Einordnung, Abgrenzung zwischen staatlichem Kinderschutz und Elternrechten
- § Umsetzung des Schutzauftrags in Kita: die Rolle der Kita, Kriterien für die Gefährdungseinschätzung, Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und dem Jugendamt, Fallmanagement und Vernetzung

#### Baustein 2: Umgang mit Eltern in Krisensituationen

- § Formen von Elternarbeit
- § Elterngespräche in Krisensituationen
- § Einbeziehung der Kinder
- § Dokumentation und Ergebnissicherung

#### Baustein 3: Formen und Folgen von Kindesmisshandlung und –vernachlässigung

- § Körperliche, seelische, sexuelle Gewalt gegen Kinder und Vernachlässigung, akute und chronische Problemlagen
- § Hintergründe und Risikofaktoren, Dynamik von Gewaltproblemen in Familien
- § Folgen für Kinder, Resilienz
- § Rolle der Kita bei Intervention und Prävention

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht an allen Modulen teilnehmen konnten, hatten die Möglichkeit, einen fehlenden Baustein innerhalb einer weiter fortlaufenden Reihe, die ab 2012 einmal jährlich von DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. angeboten wird, nachzuholen und ebenfalls das Zertifikat zu erhalten. Auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben somit die Chance, auch nach Ende des Projektes zu dem Thema geschult zu werden.

Einige Kreisverbände haben sich dazu entschlossen, in Eigenregie die Fortbildung erneut für alle ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten.

### **Rückmeldungen zu den FORTBILDUNGSREIHEN**

In den Rückmeldungen zu den Fortbildungen hoben die **Teilnehmenden** hervor, dass ihnen in allen Seminarbausteinen grundsätzlich der Austausch untereinander sehr wichtig war. Innerhalb der sechs Fortbildungstage hatten die Teilnehmenden viel Zeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen und auch in den Austausch untereinander zu gehen, wofür ansonsten oftmals die Zeit fehlt. Auch konnten die Teilnehmenden eigene Beispiele und Situationen mit einbringen und in der Gruppe das fachlich abgesicherte Vorgehen in Problemsituationen besprechen. Durch verschiedene Methoden, die die Referentinnen und Referenten einsetzten, war ein Wechsel zwischen Theorie und praktischer Umsetzung gegeben und Gelerntes konnte ausprobiert werden. Gerade im Bezug auf schwierige Elterngespräche, war ein großer Bedarf an praktischen Hilfen und Gesprächsführungsmethoden da. Übungen hierzu wurden von den Teilnehmenden als besonders nützlich und hilfreich bewertet.

*„Ich weiß nun, wie ich an die Eltern herantreten kann, sie unterstützen kann und ich habe für mich mehr Sicherheit bekommen.“*

*„Man ist noch sensibler geworden und achtet noch mehr auf Kleinigkeiten und guckt auch hinter die Fassade der Eltern.“*

Untereinander und mit den Referentinnen und Referenten reflektierten die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer immer wieder die Frage, wo Risikosituationen beginnen, welche Anzeichen auf eine Gefährdung hindeuten können, wie sie sich Klarheit über die Situation des Kindes und seiner Familie verschaffen können.

Die rechtlichen Grundlagen, die im Rahmen des §8a SGB VIII die Weichen für die Intensivierung und Konkretisierung von Hilfen bei Kindeswohlgefährdung stellt, wurden nochmals vertieft und weiter ergänzt. So konnten Unsicherheiten behoben oder korrigiert werden, was bei den Teilnehmenden einheitlich die Überzeugung von „mehr Handlungssicherheit“ hervorrief.

Die Rückmeldungen der **Referentinnen und Referenten** bestätigen diese Ergebnisse. Auch aus ihrer Sicht lag der Schwerpunkt der Interessen und der Fortbildungsbedarf auf den rechtlichen Grundlagen und den damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten. Dabei wurde auch deutlich, dass vor Ort in den Kreisverbänden z.T. unterschiedliche Ausgangsbedingungen vorgefunden wurden, sodass die Referent/innen sich immer neu auf die Gruppen und das Vorwissen einstellen mussten. Darüber hinaus war es den Referentinnen und Referenten ein Anliegen, Wissen über Vernetzungsmöglichkeiten zu thematisieren, um so auch eine gewisse Nachhaltigkeit in den besuchten Kreisverbänden zu ermöglichen.

*„Der Spaß an Kommunikation und die Bereitschaft, sich mit sich selbst und anderen auseinander zu setzen, war stets deutlich zu spüren. Aus diesem Grund war es auch für uns als Referentinnen eine bereichernde Erfahrung an diesem einmaligen Projekt teilhaben zu können.“*

### **Kinderschutzfachkraft im DRK**

Im Rahmen der Fortbildung zur Kinderschutzfachkraft im DRK haben sich seit dem Sommer 2010 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kitas der DRK-Kreisverbände in Niedersachsen ausbilden lassen.

In den drei aufeinanderfolgenden Fortbildungstagen lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Hand von Fallbeispielen die Anwendung des Qualitätsstandards für die DRK Kitas. Somit stehen sie als qualifizierte Fachkraft für eine interne Prozessbegleitung im Falle einer Kindeswohlgefährdung zur Verfügung und können so Kolleginnen und Kollegen aus den Einrichtungen durch ihre Beratungsleistung beim Umsetzen geeigneter Maßnahmen unterstützen.

Themen und Methoden waren als Basis dafür

- § Systemische und ressourcenorientierte Beratungsformen
- § Rollen, Auftrags- und Rollenklärung
- § Entwicklung von internen Prozessabläufen sowie
- § kollegiale Fallberatung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung ist die vorherige Teilnahme an der 6-tägigen FORTBILDUNGSREIHE „Früh erkennen – besonnen handeln“ sowie mindestens drei Jahre Berufserfahrung.

## Fachtagungen (November 2009 und Oktober 2011)

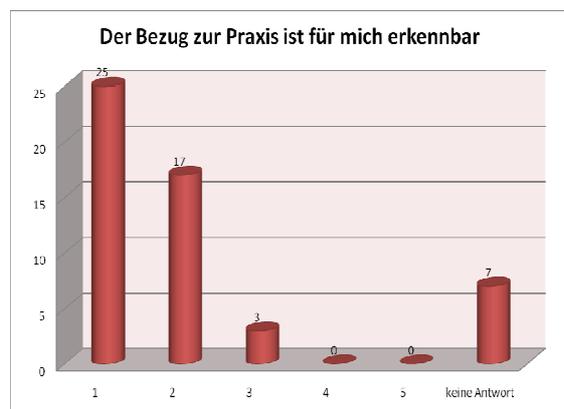
Im Rahmen der DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE und auch über den Projektzeitrahmen hinaus sollen in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen stattfinden, bei denen sich ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts und andere interessierte pädagogische Fachkräfte mit dem Thema weiter beschäftigen und sich austauschen können.

Bisher fanden zwei Veranstaltungen in Hannover statt:

### **Fachtagung 2009 „Kinderschutz in Kindertagesstätten – Intervention und Prävention in der Arbeit mit Kindern und Eltern“**

Am 10. November 2009 trafen sich über 100 Interessierte aus ganz Niedersachsen – davon 31 aus DRK-Einrichtungen und 69 aus anderen Einrichtungen – in Hannover.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren größtenteils positiv – vor allem wurde das Ziel erreicht, dass die TN in den Vorträgen und Workshops Bezüge zur eigenen Praxis herstellen konnten – s. folgende Schaubilder :



#### Programm

Ab 9.30	Anmeldung / Begrüßungskaffee
10.00	<b>Begrüßung und Einführung</b> Bernd Anders / Andreas Bergmann (DRK) Andrea Buskotte (LJS)
10.15	<b>Was Kinder brauchen, um geschützt zu sein ... Resilienz und Prävention</b> Dr. Eva Busch, Winnicott Institut Hannover
11.15	<b>Erziehungsverantwortung und Erziehungspartnerschaft stärken – Motivierende Elterngespräche (KITA MOVE) in der Prävention</b> Angelika Fiedler, ginko – Stiftung für Prävention, Mülheim a. d. Ruhr
12.30	Mittagspause
13.30	<b>Die Kita als Schaltstelle für Intervention und Prävention?! Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Schutzauftrags</b> Georg Kohaupt, Kinderschutzzentrum Berlin
14.30	Kaffeepause
14.45	<b>WORKSHOPS</b> WS 1: <b>Wie kann die Kita helfen, Resilienz zu entwickeln?</b> Dr. Eva Busch WS 2: <b>Motivierende Elterngespräche - Übungen für die Praxis.</b> Angelika Fiedler WS 3: <b>Vorgehen bei KWG: Gefährdungseinschätzung, Kooperation, Datenschutz.</b> Georg Kohaupt WS 4: <b>Kinder psychisch kranker Eltern - wahrnehmen, verstehen, helfen.</b> Cornelia Vogt-Kalbitzer, Erziehungs- und Familienberatungsstelle der LHH Hannover WS 5: <b>Projekt Starke Kinder sagen Nein,</b> Indra Korgol, Karin Ringe, DRK KV Hameln-Pyrmont WS 6: <b>In Kontakt kommen: Aktivierende Elternarbeit schafft gute Voraussetzungen für die Krise,</b> Johanna Nolte, Kinderschutzzentrum, Kiel
16.45	Ende der Tagung



### Fachtagung „Kinderschutz in Kindertagesstätten“

Programm	
9.30	Anmeldung
10.00	Grüßwort Horst <u>Hormann</u> , Präsident DRK-Landesverband <u>Nds.</u> Rückblick auf die DRK-Kinderschutzoffensive
10.45	Die Rolle der Kita im Kinderschutz – Erfahrungen und Perspektiven Cordula <u>Lasner-Tietze</u> , Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V., Berlin
11.30	Diskussion
12.30	Mittagspause
13.15	Special Guest
13.30	Resilienz als Schutzfaktor - Resilienz als Thema für den Kinderschutz Dr. Antje <u>Richter-Kornwies</u> , Landesvereinigung für Gesundheit e.V., Hannover
14.45	WORKSHOPS
WS 1	Häusliche Gewalt – Ein Thema für die Kita? <u>Talene Wiarda-Reißmann</u> , <u>Schwülper</u>
WS 2	Interkulturelle Kompetenz – Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund Anke <u>Zwertscholtzen</u> , Osnabrück
WS 3	Mit Kindern über Gewalt reden – aber wie? <u>Heidemarie Glaser</u> , Hameln
WS 4	Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Prävention in der Kita Annette <u>Schulte</u> , Hameln
WS 5	„Zuhause ist das nicht – das muss wohl an Ihnen liegen“ Kooperation mit schwer erreichbaren Eltern Marianne <u>Spies</u> , <u>Hildeheim</u>
WS 6	Zwischen Gefühl und Gesetz – was ist Kindeswohlgefährdung? Wolfgang <u>Ruthemier</u> , Osnabrück
16.30	Tagungsende

Am 10. Oktober 2011 fand in Hannover unter dem Titel „Kinderschutz in Kindertagesstätten – die Rolle der Kitas im Kinderschutz“ der abschließende projektbezogene Fachtag statt. Neben einem Rückblick auf das Projekt gab es zwei Fachvorträge sowie sechs unterschiedliche Workshops am Nachmittag.

Mit der Fachtagung **Die Rolle von Kitas im Kinderschutz** fand das Projekt DRK-Kinderschutzoffensive in seiner aktiven Projektphase ein Ende. Neben einem Rückblick auf das Projekt und einem Ausblick, wie Kinderschutz in DRK-Kindertageseinrichtungen künftig als Standard verankert werden soll, gibt die Fachtagung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Vorträgen und Workshops auch die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung.

## Projekt-Materialien

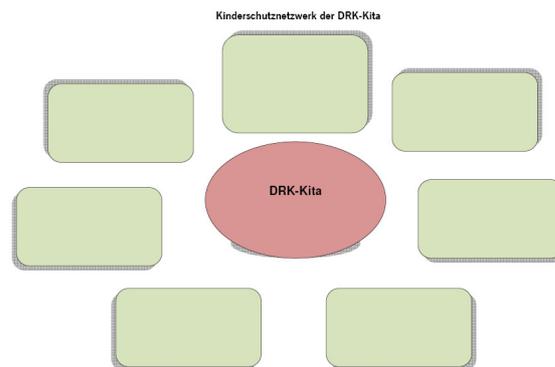
Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Arbeitsmaterialien entwickelt, die vor allem dazu dienen sollen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DRK-Kindertageseinrichtungen den Umgang mit dem Thema zu erleichtern:

### § Checkliste zur internen Überprüfung der Kinderschutzaktivitäten

Sinn dieser Liste ist es vor allem, das Thema Kindeswohlgefährdung stetig aufrecht zu erhalten und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die notwendigen Kenntnisse und die internen Handlungsabläufe bei Verdachtsfällen verfügen. Die zu thematisierenden wichtigen Punkte sind aufgelistet und können mit Datum der jeweiligen Besprechung versehen werden, um eine Auffrischung einmal jährlich zu garantieren.

### § Kinderschutznetzwerke

Auf Grundlage des Schaubildes sollen in allen Einrichtungen des DRK in Niedersachsen die konkreten örtlichen Ansprechpartner eingetragen werden.



### § Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung

Im §8a SGB VIII ist von einer „Einschätzung des Gefährdungsrisikos“ die Rede. Hierbei soll die vom DRK Landesverband und der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen entwickelte Checkliste zur Risikoeinschätzung einer Kindeswohlgefährdung helfen. Sie soll dabei helfen, die Wahrnehmung zu schärfen und Gefährdungen frühzeitig zu erkennen sowie die eigenen Beobachtungen zu dokumentieren und somit als eine Grundlage für weitere Gespräche dienen.

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen wurde diese Risikoeinschätzung den Teilnehmenden ausgehändigt und der Umgang damit geübt und reflektiert. Eingehende Rückmeldungen von den Teilnehmenden sowie von den Referentinnen und Referenten wurden in der

Überarbeitung berücksichtigt. Im Qualitätsstandard des DRK befindet sich ein Hinweis auf den Einsatz des Risikoeinschätzungsbogens seit Ende der aktiven Projektphase.

### § Qualitätsstandard

Neben dem gesetzlichen Schutzauftrag ergaben sich durch das Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen zusätzliche Handlungsverpflichtungen, die im „Qualitätsstandard Kinderschutz in DRK-Kitas“ verankert worden sind. Im Rahmen des Projektes bildete sich eine Arbeitsgruppe aus Experten, die diesen Standard erarbeitet haben. Nach einer Erprobungsphase in mehreren Kitas konnte der Standard allen DRK-Kitas in Niedersachsen zur Anwendung empfohlen werden.

*„Der Qualitätsstandard soll einen Teil dazu beitragen, durch das frühzeitige Erkennen von Verdachtsfällen, der Einleitung geeigneter Maßnahmen von Beratung, Unterstützung der Familien, der Vermittlung von Hilfen und der Kooperation mit anderen Beteiligten die Folgen von Kindeswohlgefährdung zu minimieren“* (Qualitätsstandard „Kinderschutz“ in DRK-Kitas).

### **Weiterarbeit über den Projektzeitraum hinaus**

Im Verlauf der Fortbildungsreihen wurde deutlich, dass der Fortbildungsbedarf bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr hoch ist. Neben den schon eingeführten Fortbildungsmodulen sollen deshalb weitere Angebote zu unterschiedlichen Themen entwickelt werden.

Die 2010 begonnene Fortbildung zur **„Kinderschutzfachkraft im DRK“** hat zum Ziel, die Teilnehmenden so zu qualifizieren, dass sie unter Berücksichtigung des DRK- Qualitätsstandards Kinderschutz bei Fragen von Kindeswohlgefährdung Kitainterne Prozesse beratend begleiten können. Diese Fortbildung wird auch nach Ende der aktiven Projektphase weiterlaufen und dadurch zur Qualitätssicherung im Rahmen des Kinderschutzes im DRK beitragen

Außerdem werden nach dem Ende der Projektphase der DRK-Kinderschutzoffensive in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen stattfinden, die aktuelle Themen des Kinderschutzes in Kitas aufgreifen und ehemaligen Projekt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern sowie anderen interessierten Fachkräfte die Gelegenheit für Fortbildung und Praxis-Austausch bieten.